



**Our  
Puppet**

“OurPuppet”- Pflegeunterstützung mit einer interaktiven Puppe für informell Pflegende



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

---

# **„OurPuppet“ – Pflegeunterstützung mit einer interaktiven Puppe für informell Pflegende**

**Verena Reuter, M.A.  
Dr. Andrea Kuhlmann  
Dr. Renate Schramek**

1. Community Health Conference Bochum, 23.11.2018

# Das Projekt „OurPuppet“



- BMBF Förderschwerpunkt „Pflegeinnovationen zur Unterstützung informell und professionell Pfleger“, Laufzeit: 05/2016 – 04/2019

|                                                                                                                      |                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                                                                                                            |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Anasoft Technology AG<br>           | Hochschule Niederrhein<br>                                              | DRK-Alzheimerhilfe Bochum<br>                                                                                                                                                                           |
| Hochschule Rhein-Waal<br>           | Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V.<br>                        | Matthies Spielprodukte GmbH & Co KG<br>                                                                                                                                                                 |
| Technische Universität Berlin<br> | FTK e.V. Forschungsinstitut für Telekommunikation und Kooperation<br> | Kooperationspartner: <ul style="list-style-type: none"><li>• Priv.-Doz. Dr. med. habil. Matthias Görnig (Städtisches Klinikum Dresden Neustadt)</li><li>• Prof. Dr. Elisabeth Bubolz- Lutz (geragogische Fachberatung)</li><li>• Dr. Renate Schramek (geragogische Fachberatung)</li></ul> |



- **Unterstützung informell Pflegender durch den Einsatz einer sensorbasierten interaktiven Puppe**
  - Reduzierung von Unsicherheiten insbesondere bei kurzer Abwesenheit des pfA
  - Unterstützung der Kommunikation zwischen pfA und MmD
  - Anregung von Aktivitäten des täglichen Lebens (Trinken, Essen, Kontaktaufnahme, etc.)
  - Unterstützung zur Tagesstrukturierung (Termine, „Wie spät ist es?“, Tagesablauf)
  - Beruhigende Ansprache, Umorientierung bei Unruhe
- **PuppetBegleiter\*innen: Einführung der Technik und psychosoziale Begleitung der Pflegebeziehung**

Fotos links u. rechts: © „OurPuppet“; Foto Mitte: © 2016 Matthies Spielprodukte GmbH + Co. KG / Living Puppets

# Technische Funktionen – Smartphone App



18:1 66% 14:18

Our Puppet

Geben Sie die Dauer und den Grund ihrer Abwesenheit ein.

Dauer  30  Minuten

|               |           |
|---------------|-----------|
| <br>Friseur   | <br>Arzt  |
| <br>Einkaufen | <br>Sport |
|               |           |

18:1 62% 14:41

Our Puppet

## Rückruf

Heute, 14:37

Kannst Du kurzfristig bei ANA-CR-1 anrufen um Sie zu beruhigen?

Ja, in  5  Minuten

Nein, im Moment nicht.

Zur Information: Diese Anfrage ging an alle Freunde von ANA-CR-1. Falls jemand schneller anrufen kann, wird dieser Freund gewählt.

18:1 62% 14:41

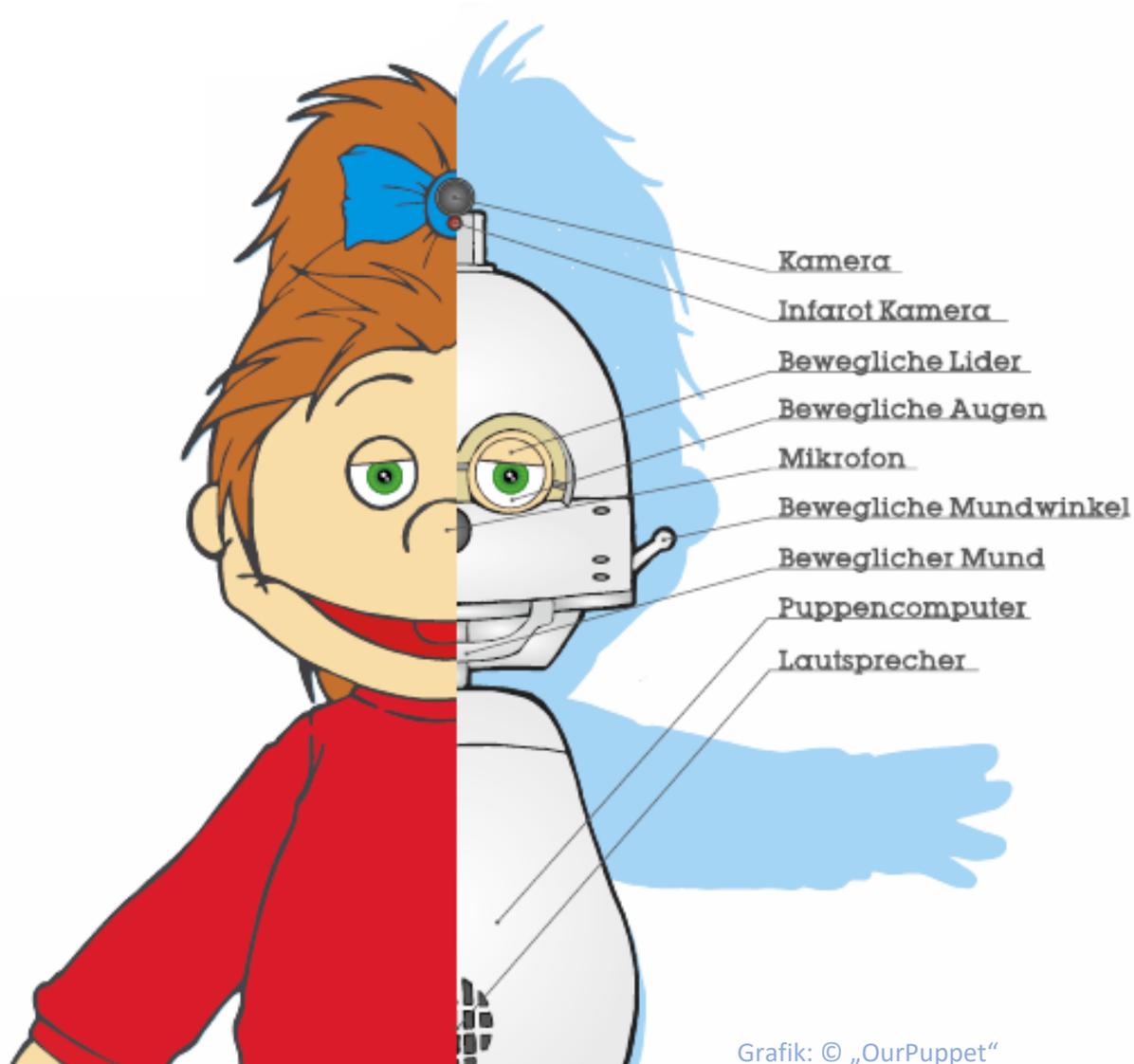
Our Puppet

## Tagesablauf

|              |               |       |
|--------------|---------------|-------|
| System:      | Puppenstatus  | 11:48 |
| Puppe:       | verbunden     |       |
| Frage:       | Geht's gut?   | 12:00 |
| Antwort:     | Nein          |       |
| Information: | Kommunikation | 12:00 |
| Anzahl:      | 109           |       |
| Erinnerung:  | Trinken       | 12:10 |
| Antwort:     | Ja            |       |
| Erkennung:   | Bewegung      | 14:36 |
| Zimmer:      | Küche         |       |
| Erkennung:   | Bewegung      | 14:36 |
| Zimmer:      | Wohnzimmer    |       |
| Erkennung:   | Bewegung      | 14:36 |
| Zimmer:      | Schlafzimmer  |       |
| Erkennung:   | Bewegung      | 14:36 |
| Zimmer:      | Küche         |       |

Fotos: © „OurPuppet“

# „OurPuppet“ – Technisches Innenleben



Grafik: © „OurPuppet“

# „Elisa“ mit technischem Innenleben



Fotos: © „OurPuppet“



**Mensch-Technik-Interaktion muss konsequent zu Ende gedacht werden. M-T-I erfordert menschliche Interaktion und Kommunikation über die technische Anwendung.**

**Hierfür ist ein verlässliches Bindeglied zwischen Technik und Nutzer\*innen erforderlich.**

# „OurPuppet“ – Gesamtintervention



## „OurPuppet“-Gesamtintervention

### Technische Intervention

sensorbasierte interaktive Puppe

Vernetzung in der Wohnung

Unterstützung durch App

+

### Psychosoziale Begleitung

geschulte „PuppetBegleiter“

Fachberatung der Angehörigen

Supervision der PuppetBegleiter

- **Zustandserfassung:** u.a. Sprache und emotionaler Zustand des MmD
- **Ausdruck von Emotionen:** Mimik der Puppe
- **Anregung** des MmD: einfache Dialoge, Antwort auf wiederkehrende Fragen, tagesstrukturierende Erinnerungen, Anregung zu Aktivitäten, z.B. Trinken, Fotos ansehen
- **Beruhigung** des MmD: Ansprache, Information, Umorientierung (Anregung zu Aktivitäten)
- **Kontaktaufnahme** zu Bezugspersonen

- **Einführung der Puppe** in der häuslichen Pflegesituation
- **Begleitung** der Nutzung (regelmäßige Besuche; Beobachtung und Dokumentation)
- **Ansprechpartner** für Nutzer\*innen
- **Fokus auf die Pflegebeziehung:** Hilfe zur Beziehungsgestaltung und Wohlbefinden in der Pflegebeziehung
- **Motivation** zur Techniknutzung und Inanspruchnahme ergänzender Hilfen

# Partizipative Entwicklung der Puppe



- **Fokusgruppen** (pfA, Pflegekräfte, Pflegebegleiter, MmD) zur **Bedarfsermittlung**  
→ In welchen Situationen kann die Puppe helfen?
- **Einbezug von MmD und pfA zur (Weiter-)Entwicklung der Puppe** + Einschätzung zu ELSI-Themen + Rückkopplung an Technikentwickler\*innen
- **PuppetBegleiter-Schulung: Gemeinsame Zieldefinition und partizipative Entwicklung des Dokumentationsbogens für Besuche der PB**
- **Partizipation so weit wie möglich und so viel wie nötig**
- Praxisvertreterin als „Schlüsselperson“ zur Interessenvertretung der MmD und pfA

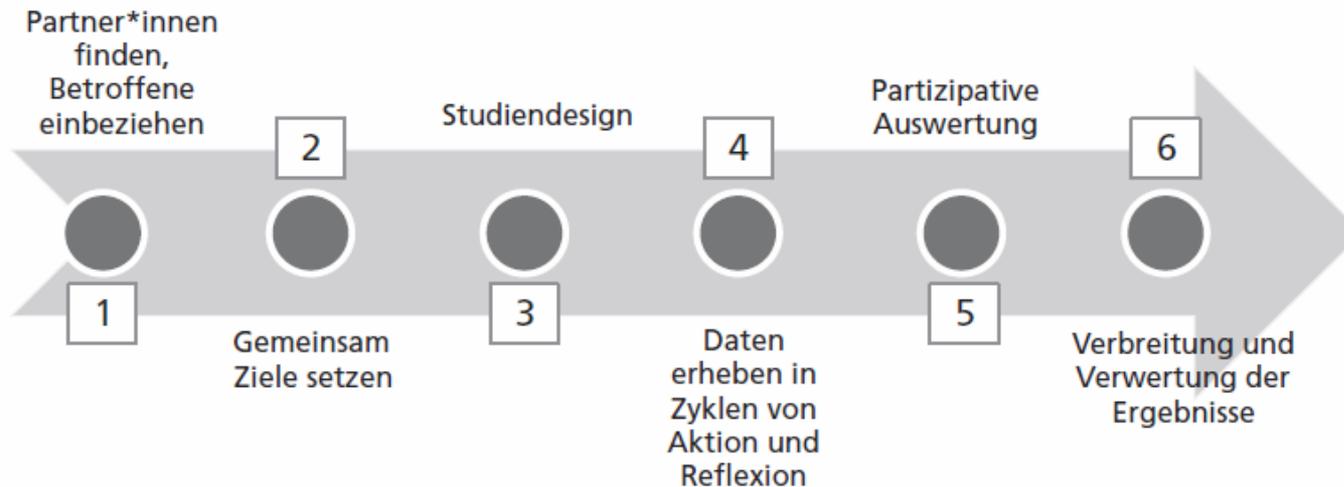


Abb: Abfolge des partizipativen Forschungsansatzes, angelehnt an Unger (2014, 51ff.). In: Schramek, Reuter, Kuhlmann (2018), S. 106.



**Begleitung ist sinnvoll und unerlässlich, um die Funktionalitäten der Technik individuell anzupassen, die Potentiale auszuschöpfen und Sinn & Machbarkeit immer im Blick zu behalten.**

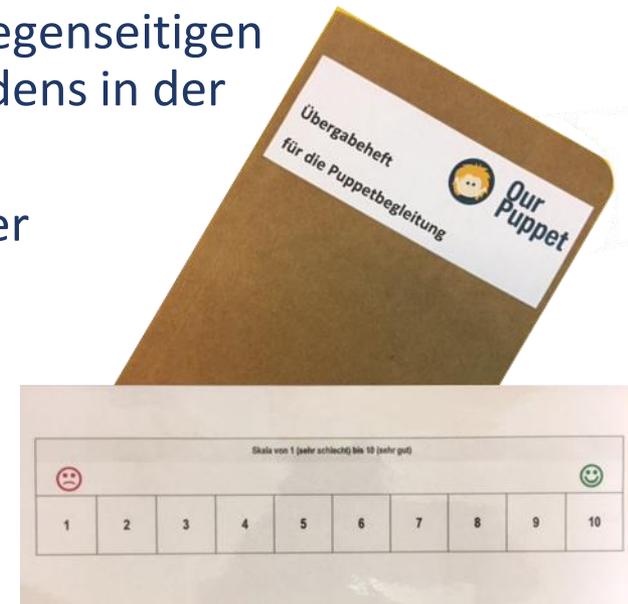
# Aufgaben der PuppetBegleiter\*innen



- Begleitung der teilnehmenden Familien 1x/Woche für 1-2 Stunden

## Aufgaben

- Einführung der Puppe in den Pflegefamilien
- Begleitung der Nutzung in der häuslichen Pflegesituation (regelmäßige Besuche; Beobachtung und Dokumentation)
- Ansprechpartner für Nutzer\*innen
- Hilfe zur Beziehungsgestaltung und Förderung der gegenseitigen Perspektivenübernahme, Steigerung des Wohlbefindens in der Pflegebeziehung
- Motivationsarbeit zur Techniknutzung (Förderung der Kommunikation zwischen Angehörigen und Pflegebedürftigen über/mit der Puppe)
- Anregen der Inanspruchnahme ergänzender Hilfsangebote



## PB erfüllen zentrale Schnittstelle im Praxistest mit großer Verantwortung

- direkter Kontakt mit pfA und MmD in ihrer sehr persönlichen Lebenssituation
- sind erste Ansprechpersonen für die technischen Funktionen der Puppe und „repräsentieren“ die Projektidee
- sind Vermittler zwischen der Projektidee, den tatsächlichen Anforderungen in der Praxis und den Technikentwicklern
- müssen während ihrer Besuche die Komplexität der Themen und der Situation aufgreifen und gestalten, d.h.
  - Umgang mit „Krisensituationen“
  - immer wieder die Puppe in den Mittelpunkt rücken und zu ihrer Nutzung anregen; Funktionen zeigen und einüben
  - die Pflegebeziehung in den Blick nehmen und die Perspektiven von pfA und MmD aufgreifen und Impulse geben



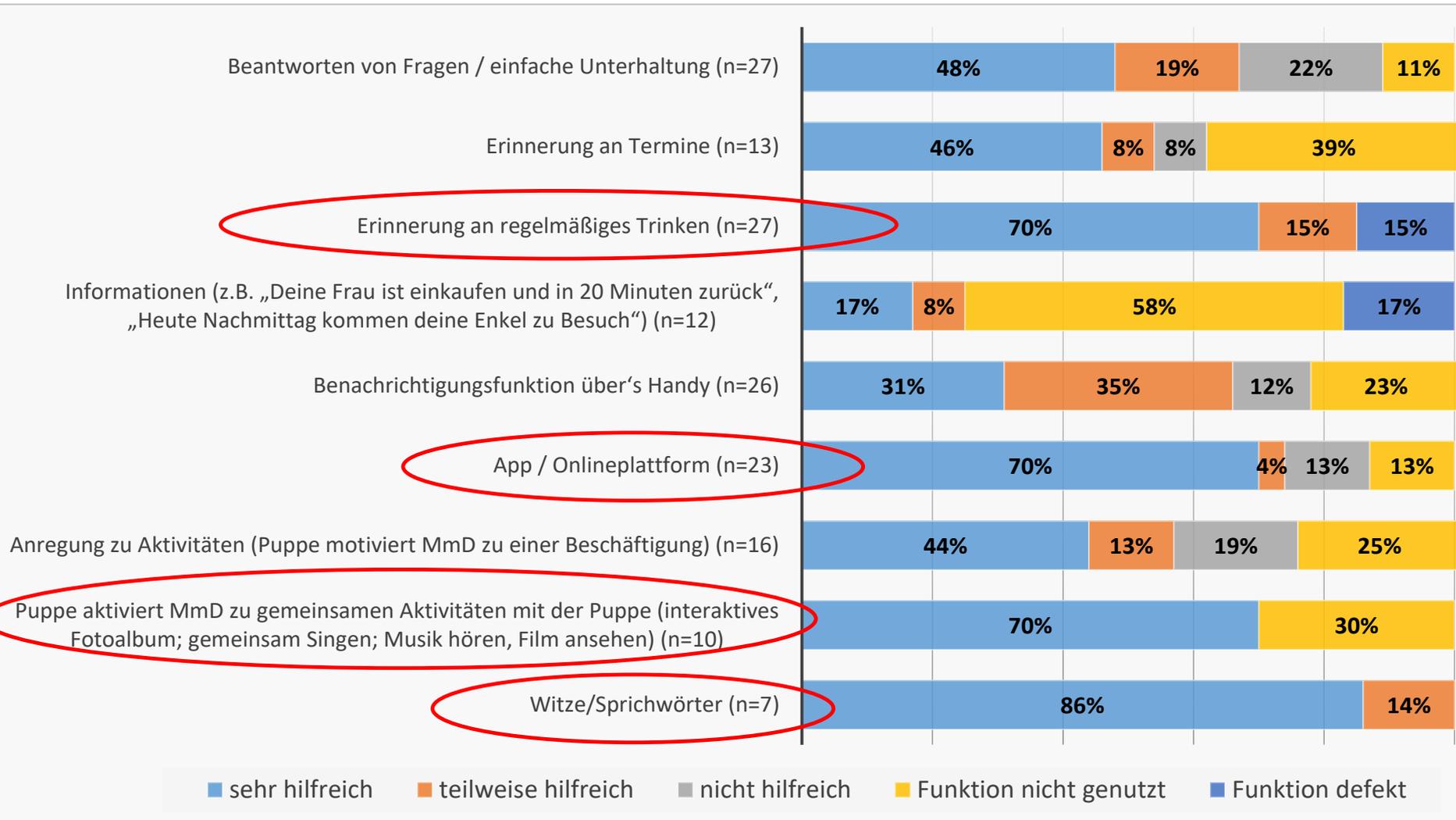
„Ich habe gemerkt, wir sind echt gefordert!“



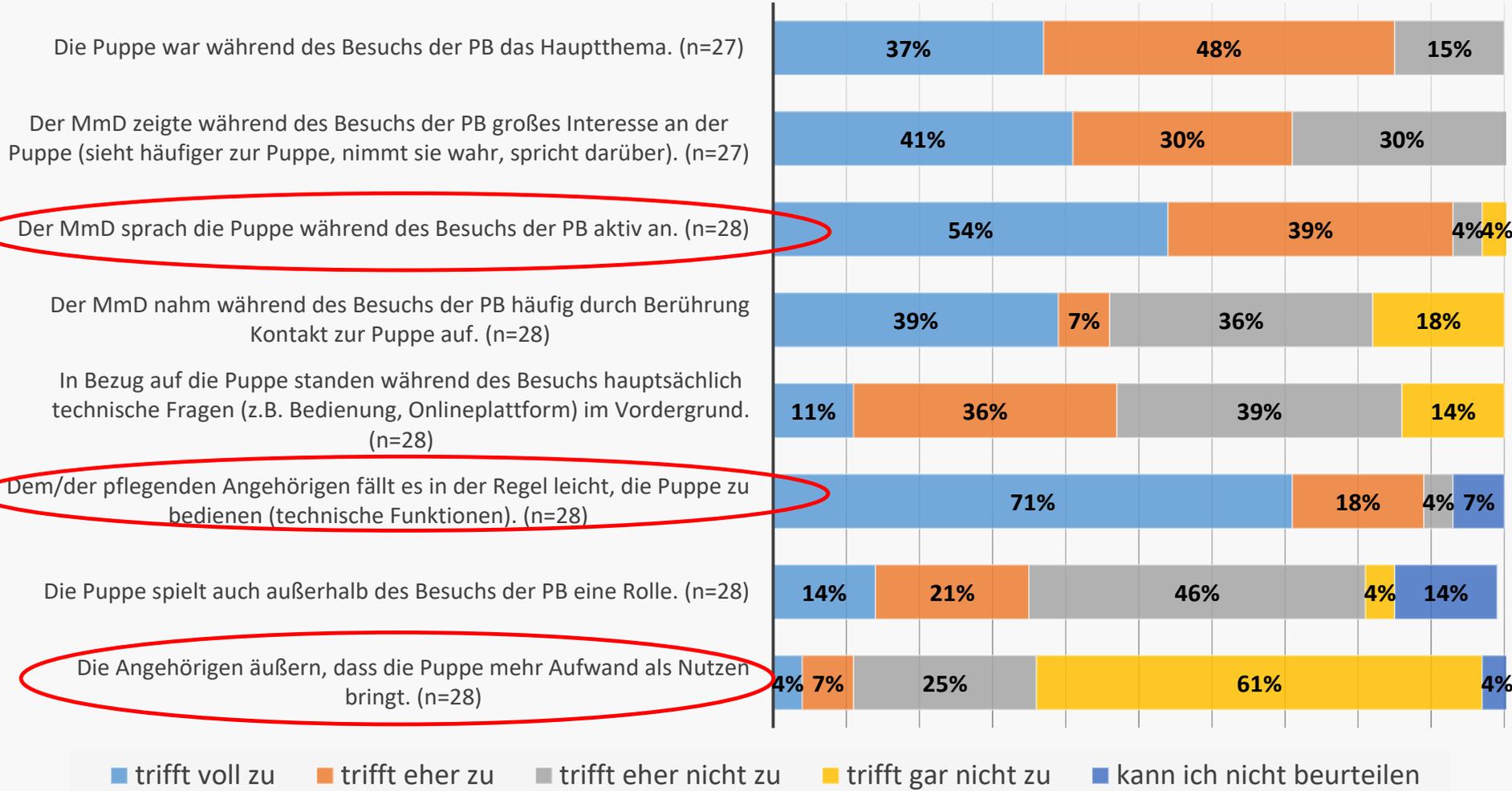
**Pflegende Angehörige profitieren von der Begleitung,  
weil sie in ihren Anstrengungen und Bemühen „gesehen“,  
nicht allein gelassen und unterstützt werden.  
Dies gilt es konsequent weiter zu fördern.**

# Zwischenergebnisse II:

## Welche Funktionen werden als hilfreich empfunden?



# Zwischenergebnisse III: Einschätzung der PB zum Umgang mit der Puppe



- Besuche der PB und Umgang mit der Puppe werden als **positive Abwechslung im Pflegealltag** erlebt („mehr Spaß“, „mehr Unterhaltung“, „mehr Kommunikation“) + „Geborgenheit, es ist jemand da“
- **Technische Funktionen sind noch in der Entwicklung**
  - erhöhter Mehraufwand für pfA
  - Aktuell scheint der Nutzen durch Begleitung größer als durch Technik
    - *„Elisa erzählt immer das gleiche, es langweilt mich, ich habe keine Lust mich mit Elisa zu beschäftigen. Euer Besuch ist eine Bereicherung.“*
    - *„Das Verhältnis zwischen dem Nutzer und der Angehörigen ist gerade sehr angespannt. Dies ist durch den geplanten Kurzzeitpflegeaufenthalt begründet. [...] Durch die intensive Intervention der Puppetbegleiterinnen konnte die schwierige Beziehungssituation entschärft werden.“*
  - Entwicklung nach weiterer Optimierung der Technik?!?
- **Auswirkungen auf die Pflegebeziehung** zurzeit noch nicht zu beurteilen; Begleitung konnte in schwierigen Situation bereits gut helfen!



**Keine Technik ohne Begleitung!!  
Und: Begleitung will gelernt sein!!**

# Schulung der PuppetteBegleiter\*innen



3 Themenblöcke (freitags + samstags) + 2 eintägige Termine zur Technik-Schulung + 1 eintägiger Termin mit einer Puppenspielerin (Okt. 2017 – Mai 2018); insges. 42,5 UE

## Inhalte:

- Rolle der PB im Projekt; Erwartungen und Ziele
- Gemeinsamer Lernprozess
- Kritischer Blick auf ethisch-soziale Aspekte
- (Pflege)Beziehungen; Interaktionsmuster
- Wahrnehmung und achtsame Kommunikation (Marte Meo Methode)
- Puppen als Übergangsobjekte; mögliche Bedeutungen der Puppe
- Kontaktaufnahme / Kommunikation mit der Puppe + Einführung der Puppe in die Familie
- Mitwirkung am Forschungsprozess: Dokumentationsbogen
- Methoden der Biografiearbeit; personenzentrierte Pflege nach Tom Kitwood; Demenz-Balance-Modell nach Klee-Reiter, u.a.
- Technikschiulung

# Feedback der PB zur Schulung



Sehr positives Feedback der Tn aus allen Themenbereichen

- „tolles Team“, „gute Gruppendynamik“, „offenes Miteinander“, „familiäre Atmosphäre“
- „PB werden tatsächlich einbezogen“, „Wertschätzung“, „Ich fühle mich ernst genommen“
- „Technische Seite sehr anschaulich dargestellt, auf Probleme/ Herausforderungen eingegangen“
- „Selbsterfahrung“ (Biografiearbeit) / „Thema Identität: spezielle Methode des Nachempfindens der Gefühle eines MmD; sehr interessant und bewegend der Erinnerungskoffer“

„ein tolles Projekt!!“

„Die Offenheit der Techniker für Ergänzungen“

„begeistert bin ich.“

„Das Ganze ist eine persönliche Bereicherung“

„die Puppe im Fokus nicht zu verlieren“

„Danke, dass ich mitarbeiten darf“

- Inwiefern wird die Gesamtintervention von pfA als Entlastung erlebt?
- Inwiefern erhöht sich die Akzeptanz mit den fortlaufenden technischen Optimierungen weiter?
- Welche Unterstützungsbedarfe lassen sich zum Einsatz von Technik in der häuslichen Pflege ableiten?
- Was geschieht nach Projektende? (mit den PB? in den Familien?)
- Verstetigung der Prozesse? / Wird die Puppe „marktreif“?
- Wie können Kompetenzen der PB über Praxistest hinaus zum Einsatz kommen?  
→ Möglichkeiten einer Weiterentwicklung des Begleitansatzes?!
- Inwiefern erfordert Begleitansatz eine professionelle Qualifikation?!
- Implementierung des Ansatzes in der Praxis → passgenaue Einbindung in die vorhandenen Strukturen vor Ort (Kooperation, Vernetzung und Abgrenzung zu den Profilen der beteiligten Akteure)

Vielen Dank für  
Ihre  
Aufmerksamkeit!



**Verena Reuter, M.A. /**

**Dr. Andrea Kuhlmann**

Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V. / Institut für Gerontologie  
an der TU Dortmund

[andrea.kuhlmann@tu-dortmund.de](mailto:andrea.kuhlmann@tu-dortmund.de) / [vreuter@post.tu-dortmund.de](mailto:vreuter@post.tu-dortmund.de)

**Dr. Renate Schramek**

Hochschule für Gesundheit, Bochum

[Renate.Schramek@hs-gesundheit.de](mailto:Renate.Schramek@hs-gesundheit.de)

## Literatur:

Schramek, R.; Reuter, V. & Kuhlmann, A. (2018). Lernen und Teilhabeförderung im Rahmen partizipativer Technikentwicklung: Forschungsansatz und -methode im Projekt „OurPuppet“. In: Schramek et al. (Hrsg.). Alter(n), Lernen, Bildung. Ein Handbuch. Stuttgart: Kohlhammer Verlag, 98-112.

Unger, H. von (2014). Partizipative Forschung. Einführung in die Forschungspraxis. Wiesbaden: Springer.

Foto: © „OurPuppet“